

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 35

Artikel: Wie esse ich mit Stäbchen?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie esse ich mit Stäbchen?

ZWEI BILDER
AUS EINEM CHINESISCHEN
RESTAURANT IN PARIS

AUFNAHMEN HUG BLOCK

Paris ist, wenn man will, ein verkleinertes Spiegelbild der weiten Welt. Das ganz besonders, was die Gastronomie anbelangt. Wem es Spaß macht, russisch, italienisch, norwegisch, ungarisch zu speisen, immer wird er das betreffende Restaurant mühelos finden. Die Chinesen bilden einen verhältnismäßig hohen Prozentsatz, der an der Sorbonne Studierenden. Trotz modernster Anschauungen, die sehr oft mit hyperleganter europäischer Kleidung noch extra betont werden, ziehen sie ihre heimatische Kost der berühmten Pariser Küche vor. Dasselbe tun viele Globetrotter, Diplomaten, Geschäftsleute, die aus dem Fernen Osten nach Paris kommen. Es gibt mehrere kleine chinesische Restaurants in Paris, die auf ihre Rechnung kommen; denn der Reiz der eigenartigen Gerichte lockt auch viele Fremde an. So kommt es, daß man in diesen Gaststätten oft mehr Europäer und Amerikaner als Chinesen beobachten kann; die einen vertraut mit der schwierigen Kunst der Handhabung der Essstäbchen, die andern unbeholfene Neulinge auf diesem Gebiete.

Er kennt sich aus in der Handhabung des Nationalbesteckes. Natürlich! Denn seit seiner Jugend hat er nie anders als mit den Stäbchen gegessen, den Bambusprosensalat, die Haifischflossen, die Schwabbenester, die faulen Eier und alle andern sonderbaren Gerichte der heimathlichen Küche



Mit kritischem Blick beobachtet dieser chinesische Student die Bewegungen der kleinen Midinette, die er zum Essen eingeladen hat. Sie kommt selten in ein chinesisches Restaurant, und darum hat sie in der Handhabung der Essstäbchen noch keine große Fertigkeit erlangt.



Das «Brockengespenst» nach Kandersteg gekommen. Das ehrwürdige, uralte «Brockengespenst», in Wahrheit eine harmlose, aber merkwürdige und eindrucksvoll-unheimliche Licht-Schattenerscheinung, ist neulich auf der Birre bei Kandersteg beobachtet worden. Die Birre ist ein 2500 m hoher Felsgipfel nordöstlich von Kandersteg, der Anfangsgipfel jenes Klettergrates, der nördlich den Oeschinensee umkränzt. Dort oben stand bei tiefstehender Sonne unser Mitarbeiter, während die Nebel um den Gipfelgrat strichen. Der Schatten des Photographen fiel auf die Nebelwand, gespenstisch vergrößert und von einem regenbogenfarbenen, hellen Ring umgeben. Die Erscheinung dauerte fast eine halbe Stunde und ließ sich in den verschiedensten Zuständen photographieren. Aufnahme Lütscher



Links: Die Nachrichtentruppen sind beim italienischen Heer ganz gut und zweckmäßig ausgerüstet. In der Ebene sind ihre Radioempfangsstationen auf Motorrädern mit Seitenwagen montiert, im Gebirge wird die Radioantenne von einem Pferd getragen.



Tanks im Angriff in gebirgigem Gelände.

Die großen italienischen Manöver

Vergangene Woche fanden im mittleren Apennin die großen diesjährigen Manöver der italienischen Landarmee statt. Fünf Armeekorps mit rund 100 000 Mann Truppen nahmen daran teil. 57 Vertreter von zwölf fremden Mächten folgten den Operationen. Aus der Schweiz waren Oberstkorpskommandant Guisan und Oberdivisionär de Diesbach abgeordnet.



† Oberstkorpskommandant Arnold Biberstein

1913–1916 Leiter der Zentralschulen, dann Führer der Gebirgsbrigade 15, 1917 Gotthardkommandant, 1919–1924 Kommandant der 2. und 4. Division und seit 1925 Führer des 3. Armeekorps, starb 69 Jahre alt in Bern. Er war ein sehr einflussreiches Mitglied der Landesverteidigungskommission und wurde vom Bundesrat als Vertreter der Schweiz zu zahlreichen Manövern unserer Nachbarstaaten abgeordnet. Unser Land verliert mit ihm nicht nur einen hervorragenden, sondern auch einen populären Truppenführer.

Aufnahme Henn